

## **Vereinschronik des GV „Liederkranz“ Neuhof e. V.**

Von den Chatten bis zum „Liederkranz“ - Singen in Neuhof

Vereine, die ein Jubiläum feiern können, sind stets bemüht, durch eine Festschrift auf dieses Ereignis aufmerksam zu machen, bietet eine Festschrift doch Gelegenheit, sich textlich und bildlich vorzustellen und einen Blick auch in die Vergangenheit zu werden.

Nun ist ja die Geschichte eines Vereins sehr mit dem Geschehen „vor Ort“ verbunden. Es liegt daher nahe, beim Blick in die Vergangenheit auch an die Vergangenheit des Ortes zu denken, dessen Name der Verein trägt.

Um dem zu genügen, verbunden mit der Frage, wer wann in Neuhof gesungen hat, beginnt diese Chronik nicht mit der Gründung des „Liederkranz“ vor 125 Jahren, sondern fast 2000 Jahre früher. Nämlich zu der Zeit, als unsere hessischen Urahnen, die Chatten, zwischen Rhein und Lahn ihren Met getrunken haben. Und da Trinken schon immer mit Singen verbunden war, kann festgestellt werden, dass Gesang in Neuhof eine lange, lange Tradition hat.

Die sicherlich rauen Weisen der Chatten wurden unterbrochen durch die Marschlieder römischer Soldaten, die von Süden anrückten und im Verlauf des ersten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung jenen gewaltigen Grenzwall errichtete, der sich von der Donau bis zum Rhein erstreckte. Deutlich ist sein Verlauf nördlich von Neuhof noch zu erkennen, gekennzeichnet u.a. durch die Reste von Fundamenten des Kastells „Zugmantel“. Damals werden auch hier die Legionäre versucht haben, beim Reinigen ihrer Waffen und Uniformen die Sehnsucht nach der fernen Heimat mit ihren Liedern zu verdrängen.

Ob schon in dieser Zeit die Entstehung Neuhofs zu vermuten ist?

Vielleicht als Zwischenstation in der Verbindung der Lager längs des Limes mit den Hauptquartieren in Wiesbaden und Mainz. Und damit als der Vorläufer jenes „neuen Hofes“ (novis curia), der urkundlich im Jahr 1230 erstmals erwähnt wird.

Nach dem Abzug der Römer hatte sich friedliches Leben entwickelt: das Christentum breitete sich aus, was sich in der bedeutenden Stellung des Klosters Bleidenstadt für unsere Gegen niederschlug.

Und zu Beginn des Jahres 1333 belegen Urkunden, dass Graf Gerlach von Nassau die Kapelle „gelegen in seinem Hofe zu den Neuwenhoff“ mit Geld, Wein und Frucht für einen Priester beschenkte. Drei Tage in der Woche sollte das Meßamt zelebriert und nach Bedarf Gottesdienst gehalten werden. Damit erklangen nach dem Gesang der Chatten und den Liedern römischer Soldaten in Neuhof jetzt auch geistliche Weisen. Ob damals das Liedgut des vorwiegend höfischen Minnegesangs oder das der fahrenden Sänger im Aartal erklang, muss offen bleiben.

Für Neuhof kamen dann Zeiten wechselnder Zugehörigkeit zum Deutschen Orden und zum Hause Nassau, das sich 1255 in die Ottonische und die Walramsche Linie teilte. Zu dieser gehörte das Gebiet zwischen der Lahn und Wiesbaden, und Neuhof gewann als Zoll- und spätere Poststelle an Bedeutung.

Sicher ist es auch vom dreißigjährigen Krieg nicht verschont geblieben, jenen drei Jahrzehnten, in denen froher Gesang wohl Ausnahme blieb.

Erst nach dem Abzug der Schweden begann sich das Land von den Schrecken und Zerstörungen langsam zu erholen. Urkunden belegen, dass 1668 für das Gut Neuhofer die Leibeigenschaft aufgehoben wurde. 1717 konnten die damaligen Neuhofer die Einweihung eines neuen Gotteshauses feiern. Weil es an Geld fehlte, blieb die Kirche noch 38 Jahre lange unverputzt. Wie vor 280 Jahren ist die Kirche auch heute noch ein Ort der Andacht und der Einkehr, zugleich aber auch ein Ort gemeinsamen Singens und vieler Auftritte des „Liederkrantz“ bei kirchlichen Festen.

Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts war Chorgesang im heutigen Sinn der Kirche und der Bühne vorbehalten. Dann erst wurde der Weg frei für das Singen im Verein oder in kleinen selbständigen Chören. Die verschiedenen geistigen Strömungen im Gefolge der französischen Revolution bis zur Reichsgründung, das wachsende Nationalgefühl, aber auch die Dichter und Komponisten der Romantik trugen zur raschen Entwicklung des weltlichen Chorgesanges bei. Und so wurden in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts alle die Gesangsvereine gegründet, deren Namen auch noch heute an der Geist der damaligen Zeit erinnert: Harmonie, Frohsinn, Eintracht, Liedertafel und Liederkrantz.

Dass die Welle von Vereinsgründungen bald auch die ländlichen Gegenden erreichte, beweist die Gründung des Neuhofer Gesangsvereins. Nachdem bereits schon vorher gesungen wurde, fanden sich im Frühjahr 1877 in dem nur wenige hundert Einwohner zählenden Dorf Männer zur Gründung eines „Gesangsvereins“ zusammen, der schon sieben Jahre später seine Fahne weihen konnte. Vereinslokal wurde das „Gasthaus zur Burg“, also jener Ort, an dem die Geschichte Neuhofer begann.

Die Dirigenten des schon sehr bald erfolgreichen Chores mussten nicht von weit her kommen: bis 1914 waren es Neuhofer Lehrer.

Der 1. Weltkrieg setzte dem damaligen Vereinsleben ein jähes Ende. Doch bereits Ende 1918 wurden die Proben wieder aufgenommen. Vereinslokal war jetzt der „Nassauer Hof“. Die politischen Wirren nach dem verlorenen Krieg hinterließen aber Spuren. So verließen im Verlauf des Jahres 1920 einige Sänger den Verein und gründeten den „Lindenclub“. Der bisherige Verein überstand den Verlust durch den Zusammenhalt der verbliebenen Mitglieder unter dem Vorsitz von Philipp Becker. Besonderen Aufschwung nahm der Verein, nachdem Karl Veidt das Dirigentenamt übertragen worden war, das er von 1926 bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges innehatte. Ihm ist es vor allem zu verdanken, dass der Verein in dieser Zeit bei Wettstreiten viele 1. und 2. Preise ersungen hat.

Das Nebeneinander zweier Gesangsvereine hatte 1929 schließlich ein Ende. Man versöhnte sich, es kam zur Zusammenlegung, aus der die „Sängervereinigung“ hervorging. 1931 gab sich dann der Verein den bis heute beibehaltenen Namen „Liederkrantz“ und wurde Mitglied im Deutschen Sängerbund.

Anlässlich eines großen Sängerfestes, das der Verein 1934 durchführte, wurde der noch lebende Mitbegründer und ehemalige Vorsitzende Philipp Becker für die 50jährige Mitgliedschaft mit dem Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes ausgezeichnet.

Der Kriegsausbruch im September 1939 unterbrach erneut das Vereinsgeschehen. Fünf der aktiven Sänger kehrten aus dem 2. Weltkrieg nicht zurück. Erst 1947 konnte der „Liederkrantz“ dann an einen Neuanfang denken. Doch bereits ein Jahr später kamen schon mehr als 40 Sänger zu den regelmäßigen Proben.

Nach dem Ausscheiden des verdienten Chorleiters Karl Veidt übernahm Chormeister Jacob Gietz im Jahr 1949 die musikalische Leitung des Vereins. In 17 Jahren unermüdlicher Dirigententätigkeit erreichte er mit den Sängern beachtliche Erfolge. Aufgrund seiner Initiative trafen sich die von ihm geleiteten sechs Chöre mehrere Jahre hindurch zum „Gietz-Liedertag“, der bei den Sängern stets großen Anklang fand. Im Mai 1966 musste Jacob Gietz aus gesundheitlichen Gründen seine Tätigkeit aufgeben.

Als Nachfolger konnte schon einen Monat später Klaus Ochs gewonnen werden. Auch ihm verdankt der Verein Erfolge und Höhepunkte im Vereinsgeschehen. Dazu gehörten unter anderem die Aufnahme von Liedvorträgen zusammen mit den Vereinen aus Holzhausen ü. Aar und Strinz-Margarethä im großen Sendesaal des Hessischen Rundfunks und die Mitwirkung beim Bernhard-Weber-Gedächtnis-Konzert im Wiesbadener Kurhaus.

Sein 100-jähriges Bestehen feierte der Liederkrantz unter der Schirmherrschaft seines Vizedirigenten Kurt Schiffer. Zusammen mit zahlreichen Gastvereinen konnten die Neuhofer Sänger mit Stolz auf das Erreichte zurückblicken.

5 Jahre später verließ Klaus Ochs nach 16jähriger erfolgreicher Tätigkeit den Verein. Sein Nachfolger wurde Rainer Tauber.

Erstmalig luden 1982 auch die Sänger zum Straßenfest am „Lindenborn“ ein und folgten damit einer Anregung des allzu früh verstorbenen Kurt Schiffer. Inzwischen hat zwar der Ort der Veranstaltung gewechselt, aber das „Dorfplatzfest“ zwischen Kirche und altem Feuerwehrgerätehaus im Ortskern gehört weiterhin zu den regelmäßigen Veranstaltungen des Vereins, mit denen der Kontakt zur Einwohnerschaft aufrecht gehalten wird.

Natürlich standen die Sänger auch der Kirchengemeinde zur Verfügung, als diese ihr 650jähriges Bestehen feiern konnte. So ist es zur Tradition geworden, dass Fest- und Gedenkgottesdienste durch Liedvorträge umrahmt werden. Ebenso unterstützen einige Sänger des „Liederkrantz“ auch den Singkreis der evangelischen Frauenhilfe und bestätigen damit, dass Singen verbindet.

1984 hatte der Gesangverein in der Karnevalszeit zu einem Großen Bunten Abend eingeladen. Unter der Regie des unvergessenen Vizedirigenten und Sängers Roland Mehl (er starb 1985 allzu früh mit 41 Jahren) wurde ein Programm geboten, das den Beweis lieferte, dass auch solche Veranstaltungen das Ansehen des Vereins fördern.

Auch der im folgenden Jahr durchgeführte Familienabend wurde zu einem großen Erfolg. Leider gab Rainer Tauber aus familiären Gründen seine Chorleitertätigkeit auf. Karl Reinhardt wurde gewählt.

Die Teilnahme an einem Chorkonzert zu Gunsten der Aktion Sorgenkind, die Beteiligung am Leistungssingen des Sängerkreises Untertaunus und einem Konzert im Kurfürstlichen Schloss in Mainz stellten weitere Höhepunkte dar. Leider mussten wir uns bereits Anfang 1987 vom Chorleiter Karl Reinhardt wieder trennen. An seine Stelle trat Alwin Dinges, in dessen Zeit

das 110jährige Bestehen fiel. Wegen der überaus zahlreichen Beteiligung an Vereinen musste das Chorkonzert sogar in das Sport- und Jugendzentrum in Bleidenstadt verlegt werden.

Im darauffolgenden Jahr übergab Heinz Wesolowski nach 16jähriger Tätigkeit als Vorsitzender (16 Jahre) und weiterer 12 Jahre vorher als stellvertretender Vorsitzender die Vereinsführung an Johann Ganßleben ab.

Im Lauf der Jahre hatte die Zahl der Vereinsmitglieder deutlich zugenommen, vor allem auch die der Aktiven. Diese an sich erfreuliche Entwicklung hat aber leider nicht zu einer gewünschten Verjüngung geführt, trotz vieler Bemühungen und aufwendiger Werbung im rasch größer werdenden Neuhof.

Durch den erforderlich gewordenen Neubau einer Grundschule mussten wir sogar um unseren Proberaum fürchten; das konnte aber durch Zusage der Stadt Taunusstein bis zur Erweiterung der Stadthalle abgewendet werden.

In dieser Zeit führte zunehmende Unzufriedenheit mit der Arbeit des Dirigenten Alwin Dinges dazu, ihn durch den 21-jährigen Markus Specht abzulösen.

1991 ist als Jahr durch den Golfkrieg geprägt worden, was sich auch in der Liedauswahl für einen Bittgottesdienst ausdrückte: „Frieden“ von Gotthilf Fischer und „Laßt Frieden sein“ von Klaus Ochs haben diesem Wunsch Ausdruck verliehen.

Überlegungen zur Gründung eines Frauenchores im Rahmen des Vereins nahmen zu dieser Zeit feste Formen an: Der Vorsitzende konnte die ersten Frauen begrüßen und ihnen auch Markus Specht als Chorleiter vorstellen. Bereits beim Sommerfest trat der Frauenchor schon gesanglich in Erscheinung.

In der Jahreshauptversammlung 1992 entschieden sich dann die Mitglieder mehrheitlich für die Aufnahme des Frauenchores als Teil des Vereins und beschlossen die erforderlichen Satzungsänderungen. Im Amt des Vorsitzenden folgte auf Johann Ganßleben nun Wilfried Dreisbach.

Mit guten Leistungen beteiligte sich der Männerchor zum fünften Male beim Kreisleistungssingen 1992. Aus Anlass des 115-jährigen Bestehens wurde beim Sommerfest ein Shanty-Chor aus Hamburg begrüßt, zu dem seitdem freundschaftliche Kontakte bestehen. Auch waren beide Chöre des „Liederkranz“ bei der Aufnahme von Liedern durch ein Studio für Volksmusik beteiligt.

Ein Chorkonzert im Oktober 1993 wurde geprägt von guten Gesangsvorträgen, dem Soloauftritt von Katrin Wagner und der Überreichung einer Ehrenurkunde von Verein und Hessischem Sängerbund für 70 Jahre aktive Mitgliedschaft von Willi Brech.

In der Leitung des Frauenchores folgte mit Willi Boll ein sehr musikalischer, engagierter Dirigent.

1994 wurde in der Mitgliederversammlung im Januar endgültig über die Eintragung in das Vereinsregister und die erforderlichen Satzungsänderungen entschieden - seitdem trägt der Verein den Namen „Gesangverein Liederkranz 1877 Neuhof e.V.“.

In diesem Jahr wurde auch neue Chorkleidung beschafft.

Erstmals bereicherte unser Solist Wilhelm Starck einen Liederabend des Frauenchores im Herbst, bevor das erste Adventssingen in der Neuhofer Kirche (mit dem Erlös für karitative Zwecke) und anschließendem „Kartoffelpuffer-Essen“ die lange Reihe von Veranstaltungen dieses Jahres beendete.

Seitdem finden regelmäßig Veranstaltungen für die Öffentlichkeit mit der Beteiligung der beiden Chöre des GV „Liederkranz“ hier vor Ort, aber auch bei anderen Gelegenheiten, statt:

Ob Kreisleistungssingen, ob Mitwirkung an einem Festgottesdienst in Bechtheim, ob Seniorenweihnachtsfeier oder eigenes Konzert, immer steht das Bemühen im Vordergrund, mit Freude selbst zu singen, Anderen durch Gesang Freude zu bereiten und damit den Chorgesang weiter zu pflegen.

1995 gab es erneut Änderungen im Vorstand: Da Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender nicht mehr kandidierten, wurden beide Posten neu besetzt. Zu ihren Nachfolgern wurden Hartmut Waldschmidt und Heinz Oberländer gewählt.

Das Jahr 1997 stand zunächst ganz im Zeichen des 120-jährigen Jubiläums, das einen erheblichen Einsatz von allen Sängerinnen und Sängern bei der Vorbereitung und Durchführung abverlangte. Trotzdem gab es harmonische Tage mit Chorgesang, Instrumental- und Soloeinsätzen und einem beschwingtem Ausklang.

Im Wechsel mit den örtlichen Vereinen war im Februar 1998 der „Liederkranz“ für die jährliche Fastnachtsveranstaltung verantwortlich. Auch mit dieser Veranstaltung bewies der Verein seine Bereitschaft, zum gesellschaftlichen Geschehen in Neuhof beizutragen.

Um dem Trend der nachlassenden Beteiligung im Frauenchor zu begegnen, wurde angeregt, ihn in einen gemischten Chor zu überführen – mit (leider nur) wenig Unterstützung von Männern aus dem Männerchor, aber später mit weiteren neuen Mitgliedern konnte Willi Boll auch dieser zukunftssträchtigen Chorgattung neue Impulse geben.

Das vom Männerchor besuchte Uelvesheimer Weinpreissingen hat uns gezeigt, dass eine solche Veranstaltung auch von der gesamten Bevölkerung bereitwillig und sichtbar unterstützt werden kann.

Gegen Ende 1998 ließ uns Markus Specht wissen, dass er die Leitung des Männerchores aus beruflichen Gründen abgeben müsse. Es begann die kurze, intensive Suche nach einem Nachfolger, die entgegen mancher Befürchtung schon bald erfolgreich beendet werden konnte: Nach einer Probe am 5. Januar 1999 entschied sich Andreas Dürr bald, uns zu übernehmen. Mit seiner ruhigen, aber konsequenten Art, war bei den Proben alsbald ein Auftrieb zu spüren, der uns bei den Auftritten in Kemel, beim eigenen Liederabend und insbesondere beim Kreischorkonzert am 13. November in Bad Schwalbach von vielen Zuhörern bestätigt werden konnte.

Mit dem Jahr 2000 ging für den „Liederkranz“ zum zweiten Mal während seines Bestehens ein Jahrhundert zu Ende, und Fragen wie: „Können die Sänger noch einmal an alte Erfolge anknüpfen?“, „Werden weitere Sängerinnen und Sänger helfen, den Aufschwung des gemischten Chores fortzusetzen?“ kamen auf und mussten beantwortet werden.

Die Erlebnisse der folgenden Zeit konnten diese Fragen nicht immer positiv beantworten, stärkten aber das Vertrauen in das eigene Können, gefördert durch die ermutigende und vertrauensvolle Arbeit mit beiden Dirigenten.

Schmerzliche Erfahrungen wie der plötzliche Tod von Mitgliedern, insbesondere der unseres langjährigen Kassierers Hans Schneider gehörten ebenso zu den Ereignissen der letzten Jahre wie auch die Anpassungen unseres Mitgliedsbeitrags an den Euro oder der Umzug in die neue Stadthalle im Jahre 2001.

Um der Altersstruktur entgegenzuwirken, wurde im gemischten Chor mit einem „offenen“ Singen um Nachwuchs geworben – zwei weitere Mitglieder konnten gewonnen werden.

Im Rahmen der Vorbereitungen für das nächste große Jubiläums (125-jähriges Bestehen) in 2002 wurde daran gedacht, eigens wegen dieses Anlasses alle Anstrengungen zu unternehmen, die benötigten Unterlagen zur Beantragung der „Zelter-Plakette“ zusammenzutragen. Was frühestens mit dem 100-jährigen Bestehen eines Vereines möglich ist, früher entweder nicht zum Erfolg geführt hatte oder nicht betrieben wurde, wird nun aus Anlass dieses runden Jubiläums eintreten: Als Anerkennung für die langjährige Arbeit zur Pflege des Chorgesanges gibt es den bundesweit einmaligen Festakt zur Verleihung dieser Auszeichnung am 9./10. März 2002 in Bingen, während die Plakette an den Verein selbst anlässlich des Hessentages am 16. Juni 2002 in Idstein überreicht werden wird.

Die Aktivitäten des vergangenen Jahres 2001 waren geprägt von zahlreichen Auftritten bei anderen Vereinen, aber auch in Neuhof: So beteiligten sich die Sängerinnen und Sänger am „Fest der guten Tat“, was zu einer großzügigen Spende für eine neues digitales Piano führte, an einem weiteren Straßenfest, dem Kreischorkonzert und der Ausrichtung der Jahreshauptversammlung des Sängerkreises in der neuen „Aartal-Halle“ von Taunusstein-Neuhof.

Diese ausführliche Aufzählung der Aktivitäten möge verdeutlichen, wie umfangreich das Engagement eines Gesangvereins sein kann, sowohl zum eigenen als auch zum öffentlichen Nutzen. Einsatzbereitschaft, Mitarbeit und Leistung sind erforderlich, damit ein Verein im Ort und auch auswärts Anerkennung findet.

Das bislang letzte Beispiel hierfür sei vom Beginn des Jahres 2002 genannt: Die Teilnahme des Männerchores an der Abschiedsveranstaltung des Taunussteiner Bürgermeisters. Unter Leitung unseres Dirigenten war der gewünschte Auftritt aller Taunussteiner Männerchöre auch für unsere beteiligten Sänger schon ein Erlebnis – eine besondere Anerkennung aber, dass er sich von „uns“ zusätzlich das Lied mit dem bezeichnenden Titel „Guter Rat“ wünschte.

Das sollte nicht nur für ihn, sondern für den gesamten Verein ein gutes Omen sein und ein steter Antrieb für die Bewältigung der vielfältigen Aufgaben im Jubiläumsjahr 2002.

Dieses Jubiläumsjahr brachte eine Reihe an Veranstaltungen: Im März nahm der Vorstand an der zentralen, bundesweiten Feier zur Verleihung der Zelter-Plakette an Musik- und Gesangvereine in Bingen teil, bei der stellvertretend für alle auszuzeichnenden Vereine aus jeder Gattung einer ausgewählt und geehrt wurde. Die im jeweiligen Bundesland später

folgende Veranstaltung fand anlässlich des Hesses am 16. Juni 2002 in Idstein statt – hier war dann der GV Liederkranz mit seiner Ehrung an der Reihe.

Ein wunderbarer 4-Tages-Ausflug nach Breisach am Kaiserstuhl (mit Besuchen von Freiburg und dem südlichen Schwarzwald) gehört ebenso zu den Höhepunkten wie das nachhaltig in Erinnerung bleibende Jubiläum vom 24.-26. Mai 2002:

Drei reibungslos verlaufene Konzerte mit zahlenmäßig großer und guter Beteiligung eingeladener Chöre (Stuhlkonzerte an Freitag und Samstag sowie ein musikalischer Frühschoppen nach einem Festgottesdienst) in unserer neuen Aartalhalle waren der gebührende Rahmen dieses Ereignisses, zu dem auch am Freitag mit dem Vertreter des Landrates, des Bürgermeisters sowie ortsansässiger Vereine und die Geschäftsführerin des Hessischen Sängerbundes erschienen waren.

In Chorfreizeiten bereiteten sich dann im Herbst der Männer- und der gemischte Chor unter sachkundiger Anleitung beider Chorleiter auf das zweite und künstlerische „Highlight“ dieses Jahres vor – am 7. Dezember fand ein „vorweihnachtliches Festkonzert zum Abschluss des Jubiläumsjahres“ statt – unterstützt durch den befreundeten Chor des GV Kemel und ein Musiker-Ensemble wurden festliche und weihnachtliche Klänge der Chöre, aber auch Konzertantes und Solistisches geboten. In festlich geschmückter Halle klang so ein Jahr ganz im Sinne unseres gemeinsamen Anliegens: „Pflege des Gesanges und der Geselligkeit“ aus – nach der Veranstaltung saß man noch lange mit dem beteiligten Gastchor beieinander.